

Der Musikverlag von Wolfgang Nicolaus Haueisen zu Frankfurt am Main 1771 – 1789

Geschichte und Bibliographie

VON WOLFGANG MATTHÄUS, WETZLAR

Der Verfasser hätte vorliegende Arbeit nicht ohne die Hilfe des Leiters des Archivs der Stadt Frankfurt a. M. und der Stadt- und Universitätsbibliothek zu Frankfurt a. M. vorlegen können, die ihre Zeitungsbestände bereitwillig zur Verfügung stellten. In gleicher Weise ist er dem ehemaligen Leiter der R. I. S. M.-Zentrale in Kassel, Herrn Dr. Friedrich Wilhelm Riedel, verpflichtet, der eine Einsicht in seine Kartei gestattete, ohne die die Angaben über die Fundorte nicht möglich gewesen wären, und der mit Auskünften großzügige Hilfe geleistet hat. Verpflichtet ist der Verfasser daneben den Arbeiten von August Scharnagel (Johann Franz Xaver Sterkel, Würzburg 1943) und Roderich Fuhrmann (Mannheimer Klavier-Kammermusik, Marburg 1963).

Häufig gebrauchte Abkürzungen:

- F. R. = Frankfurter privilegiertes Staats-Ristretto
O. P. A. Z. = Frankfurter Kayserl. Reichs-Ober-Post-Amts-Zeitung
F. A. N. = Wöchentliche Frankfurter Frag- und Anzeigungsnachrichten

Kataloge:

1. Catalogue de Musique / Qui se vend chez W. N. Haueisen, Org. & Editeur de Musique / à Francfort sur le Mein 1775 / 1 Bl. (Verlags- und Kommissions-Ware); in: J. Bauer, 3 Sonates (etc.) op. 4; München S. B.
2. Catalogue des Livres de Musique, qui se vendent chez W. N. Haueisen, / Organiste & Editeur de Musique à Francfort sur le Mein 1784 / (1 Bl. mit hs. Anhang (1 Bl.) der Produktion des Jahres 1784; ebenfalls Verlags- und Kommissionsware) Wien, G. M. F.
3. The Breitkopf Thematic Catalogue / The Six Parts and Sixteen Supplements 1762–1787. Edited and with an Introduction and Indexes by Barry S. Brook. New York 1966.

Das Impressum Haueisens hat überwiegend die unter c) und e) aufgeführten Formen:

- a) Frankfurt am Mayn, / Bey W. N. Haueisen, / Organist der deutschreformirten Gemeinde, / (No 1)
- b) A Francfort sur le Mein / aux Dépens de L'Auteur / (No 2, 3, 5, 6, 9)
- c) A Francfort sur le Mein, chez le S^r Haueisen / Organiste & Editeur de Musique / (1771 bis 1776)
- d) A Francfort sur le Mein, chez W:N: Haueisen / Organiste & Editeur de Musique / (1777)
- e) A Francfort sur le Meyn / chez W. N. Haueisen (1777–1786).

Plattenummern fehlen; die eingeklammerten Zahlen am Rand dienen lediglich der Orientierung.

Herkunft

Wolfgang Nicolaus Haueisen wurde am 4. April 1740 zu Öhrenstock bei Gehren in unmittelbarer Nähe des Kickelhahns geboren. Gehren war Schwarzburgische Amtsstadt, die Bach-Familie wurzelt in der Landschaft. Wir wissen zwar nichts von den Lehrern Haueisens; doch dürfen wir in Anbetracht der in der Frankfurter Zeit gepflogenen Verbindungen zu J. C. Kellner, zu J. G. Vierling und J. G. Nicolai annehmen, daß die Überlieferung der thüringischen Heimat bedeutsam blieb. Spätestens 1769 finden wir Haueisen in Frankfurt, wo er am 31. März 1769 den Bürgereid leistet. Frankfurts Musikleben zog damals manche Kräfte aus Thüringen an. So ist der Musiklehrer Goethes, der Kantor Johann Andreas Bismann, schon seit 1730 in Frankfurt tätig; er wird 1743 Bürger und ist wie Haueisen den Weg vom ausübenden Musikanten zum Musikalienhändler gegangen.

Das Musikleben in Frankfurt/Main um 1770

Das Frankfurter Musikleben der Zeit hat in Charles Burney eine recht unzulängliche Beurteilung erfahren. Die Quellen sprechen eine andere Sprache. Neben Leipzig und Hamburg dürfte die Stadt schon in den fünfziger Jahren als Pflegestätte vielfältiger Musikübung und regelmäßiger Konzertreihen einen bedeutenden Rang gehabt haben. Seit G. Ph. Telemanns Wirken in Frankfurt (1712–1721) sind wöchentliche Winterkonzerte Brauch geworden. Dabei fällt der Kirchenmusik eine tragende Rolle zu; die Grenzen von kirchlicher und weltlicher Musizierpraxis gehen weithin ineinander über. Kirchenmusiker werden als Unternehmer der Konzertreihen genannt. So ist der Leiter der Kirchenmusik, der Kapelldirektor J. Ch. Fischer, bis zu seinem Tode 1769 auch Leiter des „großen Winter-Concerts“. Sein Nachfolger in der Leitung der Konzerte scheint W. N. Haueisen geworden zu sein. Er begegnet uns zunächst in einem Solisten-Konzert, das er in Verbindung mit dem Tenoristen Felix Krück und dem Geiger Rothfischer am 30. 3. 1770 im Scharfischen Saal gibt (F. A. N. vom 27. 3. 1770); ein zweites Konzert mit den gleichen Solisten ist für Ostersonntag, den 16. April 1770, belegt (F. A. N.). Für die Konzertreihe des Winters 1771/72 ist Haueisens Tätigkeit genauer zu verfolgen. Die Reihe, die im Dewaldischen Saal in der Bockenheimergasse ein Lokal findet, wird subskribiert bei dem Kapelldirektor J. K. Seibert „*wie auch bey denen beyden Entrepreneurs Herrn Rothfischer in dem Arnsperger Hof und Herrn Haueysten (!) unter den neuen Häusern an der großen Allee*“. Am Karfreitag, dem 17. April, wird in Dewalds Saal von Seibert und Haueisen ein deutsches Oratorium über die Leiden unseres Erlösers, „*von dem Königl. Preußischen Capellmeister Herrn Grauen (!) componiret*“ aufgeführt. Es sollen „*bey nahe 30 Musici nebst noch zwey fremden Sängern*“ mitwirken. Das Programm entspricht dem Stand des in öffentlichen und Liebhaber-Konzerten angebotenen Gutes.

Konzertleben und Musikverlag

Carl Stamitz (Nr. 40) hat mindestens 1767 und 1773 in Frankfurt konzertiert; bei Ernst Eichner ist ein Konzert für den 28. 2. (nicht 28. 1. 71 [Eitner nach Israel]) belegt. Das sind zugleich die Meister, deren Werke, den Anzeigen der Frankfurter Zeitungen nach zu urteilen, sich in den siebziger Jahren der weitesten Verbreitung

im Frankfurter Raum erfreuten. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Konzert und Stich ergibt sich auch für die Klavierkonzerte Kozeluchs. Am 5. Oktober 1785 gibt Maria Theresia Paradies ein Konzert, „*worinnen Sie zwey sehr schöne Konzerte von Cocheluc auf dem Forte Piano spielen wird.*“ Das dürften entweder die von Haueisen gestochenen Konzerte Nr. 1 und 4 (61 a, b) oder die von Götz edierten (Nr. 2, 3) gewesen sein. Aus dem Repertoire der Konzerte erklären sich auch Nachstiche englischer Vorlagen. Die Konzerte in Dewalds Saal lassen sich noch bis in den Winter 1773 hinein belegen. Für die Winterkonzerte 1774 steht im großen Saal des Roten Hauses ein sehr viel opulenterer Konzertraum zur Verfügung. Haueisens Name taucht hier nicht auf; die Konzerte im Roten Haus scheinen vielmehr von anderer Seite ins Leben gerufen zu sein.

Mit der Tätigkeit als Konzertunternehmer, zwar nur einem kurzen Zwischen-spiel, ist für Haueisen von vornherein eine verlegerische Produktion verbunden. Beides hängt für die Zeit aufs engste zusammen. Die Verlagsprogramme werden so zum unmittelbaren Spiegel des Musiklebens der Zeit.

Londoner Beziehungen

Wie stark gerade Londoner Verbindungen in den 70er Jahren im Musikleben Frankfurts sich geltend machen, wird aus vielerlei Quellen deutlich. So dürften von reisenden Londoner Virtuosen, meist Italienern, die von Haueisen nachgestochenen Werke von Cirri, Tom. Giordani und F. Giardini bekannt gemacht worden sein. Die Kenntnis der Werke Joh. Chr. Bachs (des „Londoner“ Bach) mag allerdings auch aus unmittelbaren Quellen geflossen sein, vor allem durch die Glieder der Familie Schröter, die seit ihrer Londoner Reise häufige Gäste im Frankfurter Konzertleben gewesen sind. Neben Eichner, C. Stamitz und J. Haydn ist denn auch für unseren Zeitraum J. Chr. Bach der meist genannte Komponist im Frankfurter Musikalienhandel.

Der Verleger und seine Komponisten

1. Thüringer

Gibt die Verlagsproduktion Haueisens nach der einen Seite die internationalen Verflechtungen wieder, die im Konzertleben gegründet sind, so steht davor ein anderer, heimischer Kreis von Komponisten, dessen Kompositionen die Masse der von Haueisen verlegten Opera bildet. Mit dem Verlag eigener Kompositionen setzt Haueisen überhaupt ein; sie scheinen aufs engste mit dem Konzertbetrieb verbunden zu sein; denn 1773 bricht die Eigenproduktion ab. Die thüringische musikalische Ahnenreihe mag ihm auch J. Ch. Kellner zugeführt haben, der in Kassel als Organist und Konzertunternehmer eine dauernde Wirkungsstätte gefunden hatte. Thüringer ist auch E. Ch. Dressler, 1771 noch Sekretär des Fürsten von Fürstenberg im nahen Wetzlar. Schließlich sind auch J. G. Nicolai und J. G. Vierling durch die gemeinsame thüringische Tradition und belegbare Frankfurter Beziehungen Haueisens verbunden gewesen. Außer Dressler sind die Genannten durchwegs Kirchenmusiker, sie stehen im Traditionszusammenhang der evangelischen Kirchenmusik, ohne noch ihren Formen verpflichtet zu sein.

2. Würzburger

Wie stark die Zeit alte Grenzen umgebrochen hat, wie geeignet sich gerade Frankfurt dafür erwies, zeigt ein zweiter Kreis heimischer Komponisten, der an Qualität zweifellos den Vorrang hat. Musiker der Würzburger Lande sind zuerst zu nennen, Mitglieder von Hofkapellen oder zumindest ihrem Bereich zuzurechnen: der Würzburger Hoftrompeter J. Bauer; J. J. P. Küffner, in Nürnberg und Regensburg tätig; hierhin gehören auch Andreas Sibin und der Bamberger Joseph Hemmerlein, der lange Jahre als Klaviermeister in Frankfurt unterrichtete.

3. J. F. X. Sterkel

Der bei weitem bedeutendste Name dieser in den Maingebenden beheimateten Gruppe von Künstlern ist J. F. X. Sterkel. Haueisen verlegt von ihm die Opera 1 bis 7. Bei dieser ersten Werkgruppe Sterkels ist der Text der Opera 1–5 authentisch und dürfte vom Meister selbst durchgesehen sein. Die Italienreise Sterkels (1779) setzt eine deutliche Zäsur. Noch erscheinen als Opera 6 und 7 authentische Drucke. Vielleicht ist der Stich eines Werkes von W. Pichl, der in Mailand wirkte, nicht ohne Zutun Sterkels erfolgt. Aber nach der Rückkehr hat Sterkel die verlegerischen Bindungen zu Haueisen gelöst; sein Opus 9 wird 1782 in Götz gestochen; dann übernimmt Bernhard Schott, dessen Stecherei (seit 1780) in der Hofkapelle und im Mainzer Musikkreis einen natürlichen Abnehmer fand, von 1783 ab den Verlag der Sterkelschen Werke.

4. Wallersteiner

Ist schon die Würzburger Komponistengruppe nur ungenau unter dem Sammelnamen der „Mannheimer“ stilistisch einzuordnen, so trifft das noch weniger für den Kreis von Komponisten zu, die der Wallersteiner Kapelle in Oettingen zuzuordnen sind: zunächst die Quartette Joseph Fialas (1777), dann die beiden hochbedeutsamen Opera F. A. Rosettis, die *Divertimenti* op. 1 (1782) und das Klavierkonzert op. 3 (1783). F. A. Rosetti ist den Frankfurtern mindestens seit 1777 (der Anzeige einer Sinfonie) kein Unbekannter; man konnte in dem reichen Angebot seiner Werke in Frankfurt gut die Entwicklung des genialen Böhmen verfolgen; auch in Konzerten sind seine Werke häufig gespielt worden (Oratorium *Der Tod Jesu*; ein Horn-Doppelkonzert usw.). Bei seinem op. 1 (im Zusammenhang mit einem Frankfurter Konzert Rosettis) mag u. U. eine Doppelvergabe (oder auch ein Druck nach selbständiger Vorlage) anzunehmen sein. Die zeitliche Differenz zu Boßlers Erstausgabe (F. R. vom 7. 9. und 29. 9. 1781) läßt sich auch aus dem recht bedächtigen Verlagswesen Haueisens erklären.

5. Die Wiener Schule

Mit dem von 1782 stark einsetzenden Angebot von Werken Rosettis ist auch der Einbruch der Wiener Komponisten in den süddeutschen bzw. Frankfurter Bereich verbunden. Zwar finden wir spätestens von 1770 ab Haydn regelmäßig in der vorderen Linie des Angebotes; aber erst seit 1782 — der schärfsten Zäsur in der Zeit von 1770 bis 1800 — sind die Wiener Meister: W. A. Mozart, F. A. Hoffmeister,

L. Kozeluch, I. Pleyel dominant und haben J. Chr. Bach, C. Stamitz und Eichner so gut wie völlig von dem Markt verdrängt. Damit ist aber auch die Eigenständigkeit der rhein-mainischen Verleger in Frage gestellt. Für die Zeit von 1782 bis 1791 kann Artaria die Gunst der Lage durch sein Privileg nutzen; Haueisen, dessen Mainzer Bindungen an Schott übergangen, scheint den neuen Umständen nicht mehr geneigt gewesen zu sein. Mit dem Nachdruck von Wiener Stichen (aus Kozeluchs, Hoffmeisters und Artarias Verlag) schließt er 1786 seine Verlagstätigkeit ab.

Verbreitung der Stiche

Fragen wir, welche Verbreitung die Stiche Haueisens gefunden haben, so fehlt ein Hilfsmittel fast gänzlich: die Zettel, die die Kommissionshandlungen den Musikalien häufig aufzukleben pflegten. (Nur bei Nr. 33 findet sich ein Zettel der Amsterdamer Handlung van Dyk.) Einige Hinweise finden wir für die Zeit bis 1778 in Hannelore Gerickes Buch *Der Wiener Musikalienhandel von 1700 bis 1778* (Graz und Köln 1960). So bietet I. L. Edler von Kurzböck Sterkels Sonaten op. 1 und 2 1775 an (a. a. O., S. 85); die Gesellschaft der Musikfreunde besitzt Exemplare beider Werke. H. J. Krüchten vertreibt 1776 Bauers op. 2 (a. a. O., S. 62). In Trattners Katalog 1777 ist Eichners Klavierkonzert op. 6 aufgeführt (a. a. O., S. 73). Schließlich dürften auch die Sammelanzeigen Artarias eine Reihe von Stichen aus Haueisens Verlag angeboten haben; mindestens die Opera Giordanis, Haueisens und Sterkels sind für Haueisen in Anspruch zu nehmen (a. a. O., S. 93 ff.). L. Schiedermaier (*Der junge Beethoven*, Leipzig 1925, S. 55) weist in den Anzeigen des Bonner Musikalienhandels Stiche Haueisens nach (für 1773: Nr. 5–8; für 1774: Nr. 9–12 und 3, 4). Die Vollständigkeit des Verlagsortiments und die Tatsache, daß Werke lange nach ihrem Erscheinen im Angebot nachgeholt werden, belegt zur Genüge das Interesse des rheinischen Marktes. Besonders eng sind die kaufmännisch-musikalischen Beziehungen zu J. L. Gehra, dem Präceptor der lutherischen Schule in Neuwied; 1782 bis 1786 läßt sich hier eine wechselseitige Kommissionsverbindung belegen.

Daneben geben die heutigen Fundorte Hinweise. So besitzt Turku Nr. (28) (Giordani), Nr. (42) (Cirri), Nr. (56) (Bach); der Mittelsmann dürfte hier Joseph Schmitt gewesen sein. Otto Andersson belegt die Beziehungen zwischen Schmitt und dem Collegium musicum in Turku für 1794 (*Musikliterarische Fäden zwischen Holland und Finnland am Ende des 18. Jahrhunderts*, in: Gedenkbuch voor D. F. Scheurleer, Den Haag 1925; über die Beziehungen Schmitts zu Haueisen s. u.). Auch die Haueisen-Stiche in Uppsala (25) und Kopenhagen (30. 58) dürften in dieselbe Richtung weisen, ebenso Nr. (22), das im Besitz der Bibl. in Den Haag ist. Die Stiche Nr. 25 (Harburg), 40 (Schwerin), ebenfalls wohl zum alten Bestand gehörig, weisen auf Zusammenhänge mit der Wallersteiner Kapelle und Rosetti; in den süddeutschen Musizierkreis verweisen auch Nr. 17 (Einsiedeln), Nr. 65 (Solothurn). Die Bestände der an Stichen Haueisens reichsten Bibliothek, Dresden, lassen sich wohl nicht mehr ohne weiteres einordnen; hier müßte eine genauere Untersuchung den musikpraktischen Zusammenhang klären. Auffallend bleibt es, daß im Frankfurter Fundus, auf heimischem Boden, nur 3 Stücke Haueisens bewahrt wurden (1, 48, 51).

Auflagenhöhe und jährliche Produktion

Nur in einem Falle läßt sich eine NA belegen (25); durchschnittlich haben wir mit Auflagenhöhen von 100 Exemplaren zu rechnen. Die jährliche Produktion bleibt im allgemeinen gleichmäßig.

| | |
|-----------------------------------|----------|
| 1771: 1. 2. 3. 4. 5. | 5 Stiche |
| 1772: 6 | 1 Stich |
| 1773: 7. 8. 9. 10. | 4 Stiche |
| 1774: 11. 12. | 2 Stiche |
| 1775: 13. 14. 15. | 3 Stiche |
| 1776: 16. 17. 18. 19. | 4 Stiche |
| 1777: 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. | 7 Stiche |
| 1778: 27. 28. 29. 30. 31. | 5 Stiche |
| 1779: 32. 33. 34. 35. 36. | 5 Stiche |
| 1780: 37. 38. 39. 40. 41. | 5 Stiche |
| 1781: 42. 43. 44. 45. 46. | 5 Stiche |
| 1782: 47. 48. 49. 50. 51. | 5 Stiche |
| 1783: 52. 53. 54. 55. 56. | 5 Stiche |
| 1784: 57. | 1 Stich |
| 1785: 58. 59. 60. 61a. | 4 Stiche |
| 1786: 62. 61b. 63. | 3 Stiche |
| 1788: 61c. | 1 Stich |

Haueisen und die Supplementi Breitkopfs

Vom Supplemento VII (1772) ab werden die Catalogi Breitkopf in steigendem Maße zu Anzeigen der von deutschen Verlagen gestochenen Musikalien (Anzeigen der gestochenen Pariser, Londoner und Amsterdamer Musikalien finden sich schon ab Supplemento II bzw. IV und V). Die „Supplementi“ werden damit zu einer Art Meßkatalog, einem Konkurrenzunternehmen zu den Weidmannschen Katalogen (ab 1760): zugleich ein wichtiger Beleg für die Spezialisierung des Marktes, der Absonderung des Musikalienmarktes vom Buchhandel. Das Angebot Breitkopfs deckt sich zum großen Teil mit den in den Jahren 1772–1784 gestochenen Musikalien. Das letzte Supplement (XVI) bietet uns nur mehr eine Auswahl der deutschen Verlagsproduktion. Für die oben angeführten Tatbestände bietet Haueisen ein gutes Beispiel, da sein Verlag überschaubar ist und seine Verlagsgeschichte im großen und ganzen von den Supplementi abgegrenzt wird.

Das VII. Supplement setzt mit Haueisens Nr. 6 ein. Suppl. VIII führt die Nr. 9, 11 auf; Suppl. IX holt Nr. 3, 4 nach und bietet Nr. 12 und 13. Suppl. X: Nr. 14, 16. Suppl. XI: Nr. 15, 17 und 21. Suppl. XII: Nr. 18, 22, 24–33. Suppl. XII: Nr. 34–37. Suppl. XIV: Nr. 41–44, 46. Suppl. XV: Nr. 38, 47–50, 53–55, 57. Ab Nr. 11 ist also der bei weitem größte Teil von Haueisens Verlag in den Supplementi aufgeführt. Es fehlen Nr. 19 (IX brachte die Vorlage, Siebers Stich), 20 und 23 (2. Auflage), 39, 40, 51, 52 und 56. Die Produktion Haueisens der Jahre 1785 und 1786 ist nicht mehr aufgeführt.

Für die Datierung der Supplementi scheint bedeutsam, daß nicht nur Suppl. IX später erschienen ist (datiert: 25. 7. 1775, was erklärt, daß auch noch Haueisens Nr. 13 aufgeführt ist). Mindestens noch Suppl. X und XII können ebenfalls erst wesentlich später, als das Druckdatum angibt, erschienen sein (X: Mitte 1776, vgl. Haueisens Nr. 16; XII: Mitte 1779, vgl. Haueisens Nr. 16; XII: Mitte 1779, vgl. Haueisens Nr. 16; XII: Mitte 1779, vgl. Haueisens Nr. 32 und 33).

Im Jahre 1777, als der Offenbacher Verlag Andrés durch dessen Fortgang nach Berlin ins Stocken gerät, ist eine Höchstzahl (7 Stiche) erreicht; 1784, das Jahr, in dem André die Verlagsgeschäfte nach seiner Rückkehr persönlich wieder in die Hand nimmt, bringt nur einen Stich auf den Markt (57). Die gemächliche Produktion, die im übrigen etwa dem Tempo der Verlagsproduktion Artarias, Andrés, von Götz, Bößler, Schott und den Leipziger Verlagen bis 1784 entspricht — erst von 1785 ab schwillt die Zahl der Stiche erheblich an — läßt auf einen handwerklichen Kleinbetrieb schließen. Die Stecher lassen sich nur gelegentlich ausmachen; so nennen Nr. 16 und 38 als Zeichner I. F. Vogelsburg, als Stecher einen gewissen Zell.

Stich

Stecher: Bei Haueisens Stichen lassen sich 3 Hände unterscheiden;

Stecher 1) PN 1, 6, 9, 13

Stecher 2) PN 16

Stecher 3) PN 25, 38, 48, 54, 62.

Nicht immer ist der Stich einheitlich. So rührt die Stimme der Flöte und Violine bei Nr. 16 von Stecher 2) her (2. Auflage?). Zwei Auflagen hat auch Nr. 25:

- 1) Six / Quatuors / Concertans / A / Deux Violons, Taille / Et Violoncello
- 2) Six / Grand (!) / Quatuors / Concertants / Pour / Deux Violons Alto & Violoncello.

Papier

Zunächst scheint Haueisen Basler Papiere verwandt zu haben. So findet sich Papier der Firmen Nikolaus Heisler aus der Papiermühle von Kandern (Nr. 6). Nr. 9 kommt aus der Papiermühle von H. Blum (Basel). Etwa ab Nr. 16 werden holländische Papiersorten gebraucht; wie bei André treffen wir Sorten der Firma D & C Blaauw (Alkmaar) an (Nr. 16, 25?, 38?, 44, 54, 62?).

Die Gruppe der rhein-mainischen Verleger. Commissionen

Haueisens Verlag muß in Verbindung mit dem Aufblühen des Musikstichs im Rhein-Main-Gebiet seit dem Anfang der 70er Jahre gesehen werden. Dabei ist bedeutsam, daß zwischen einer bestimmten Verlegergruppe die engsten geschäftlichen Verbindungen bestehen. J. M. Götz aus Mannheim läßt sich seit 1769 auf den Frankfurter Messen nachweisen; J. Andrés Verlag seit 1772; um die gleiche Zeit etwa beginnt das verlegerische Schaffen Joseph Schmitts in Amsterdam, der ja aus dem Rheingau stammt. Die Zusammenarbeit drückt sich in den wechselseitigen Kommissionen der verlegten Musikalien aus; denn alle vier verbinden mit dem

Verlag den Handel mit Musikalien (und Musikinstrumenten, Haueisen handelt neben Musikalien mit Klavieren; F. A. N. vom 6. 11. 1781: „*Ein von den besten Meistern gefertigter doppelter Clavier-Flügel, . . .*“. F. A. N. vom 29. 4. 88 . . . : „*sind vor beständig verschiedene Gattung Piano Forte zu verkaufen, wie auch zu verleihen*“). In der ersten Anzeige Haueisens vom 26. 3. 1771 (O. P. A. Z.) bietet Haueisen neben eigenen Werken „*von den besten Meistern componirte und theils in Amsterdam gestochene Concertos, Symphonien, Trio, Sonaten etc.*“ an. Während eine Pariser Kommission (die bei Sieber gestochenen „*Sinfonies concertantes*“ Nr. 1–17 von Karl Stamitz) nur einmal aufscheint (2. 9. 1777), ist Joseph Schmitts Verlag von 1775 bis zur letzten Anzeige Haueisens (F. R. vom 4. 12. 89) regelmäßig angezeigt. Erstmals 1775 scheint in den Anzeigen Haueisens ein Verlagswerk Andrés auf; die Kommission scheint aber nur bis 1787 aufrechterhalten worden zu sein. Begrenzt sind auch die Verlagswerke Artarias (1780–1784) und Schotts (1782–1787) vertreten. Hier (und bei André) ist Haueisen von J. Jakob Gayl (seit Ende 1785) verdrängt worden, der anscheinend kapitalkräftiger war. Hingegen scheint von 1771 bis 1789 die Zusammenarbeit mit J. M. Götz gut gediehen zu sein. Haueisen ist der Frankfurter Hauptkommissionär des Mannheimers, wie umgekehrt Haueisens Stiche in den Katalogen von Götz (vor allem in dem von 1785) erscheinen. Daß auch André mit Stichen Haueisens handelt, zeigt sein Brief an Rat Crespel vom 13. 2. 1777 aus Offenbach, in dem er die Übersendung von Haueisens Nr. 23, 17, 16 und 22, 18, 15 und 21 in dessen Regensburger Quartier mitteilt (Wilhelm Hertz, *Bernhard Crespel, Goethes Jugendfreund*, München/Leipzig 1914, S. 204/205).

Am bezeichnendsten prägt sich das Verhältnis der Verleger in der Verzahnung der Opusreihe eines Meisters aus. Deutlich ist das bei Cambini: op. 1: Götz; 3. 4.: Haueisen; 7: André; 8: Haueisen; 9–13: André; 14: Haueisen; 15 ff.: André. Die Reihe schließt hier zunächst an die Opuszahlen der Vorlage an, wird aber selbständig weitergeführt. Überhaupt begegnet ein doppeltes Verhalten zur Vorlage: entweder wird die Opuszahl, ohne einen weiteren Zusammenhang im Verlagsprogramm zu haben, übernommen (z. B. Cirri, op. 13 [Nr. 42]; Pichl, op. 4 [Nr. 43]); oder Haueisen setzt mit einer eigenen Reihe ein (Giordani, op. 1–3). Bei Bauer ist ein bei Götz erschienenes (Gerber 1) verschollenes Opus 1 vorangegangen, ebenso bei Kellner (op. 1 und 2, Klaviertrios, Katalog Götz von 1785). Hemmerleins Reihe wird von André fortgesetzt, ebenso die von Rosetti (schon op. 2 bei André).

Nachstich

Ist so das Verlagswerk Haueisens nach manchen Seiten hin in eine breitere musikalische Landschaft gebettet, so hat es mit einer Ausnahme, Sterkel, kaum zum Nachstich, dem besten Indikator der Rezeption eines Werkes, geizt. Bauer, Dressler, Enslin, Kellner, Küffner, Möller, Nicolai, Vierling usw. blieben in ihren Wirkungen örtlich begrenzt. Erst der Anschluß an das Pariser und Londoner Musikleben, dann auch ein Zusammenhang mit der Wiener Schule hätte sie international hoffähig gemacht. Deutlich wird das bei J. Hemmerlein, der etwa seit 1788, d. h. dem Zeitpunkt, wo er Anschluß an das Pariser Musikleben fand, durch die Pariser Stiche international anerkannt wird.

Die Gründe, die Haueisen veranlaßten, 1786 die verlegerische Arbeit abzuschließen, lassen sich nicht mehr dokumentarisch nachweisen; sie ergeben sich aber gut aus den Umständen der Zeit. Mit dem Aufblühen Schotts und Andrés — 1786 gingen aus Andrés Stecherei etwa sechzig Opera hervor — muß ihm die verlegerische Basis allmählich geschwunden sein. Von den Hauskomponisten war Sterkel zu Schott übergegangen, Hemmerlein und Rosetti hatten sich mit André verbunden, Kellner war zum Selbstverlag übergegangen. Entscheidend mag hinzugekommen sein, daß die deutsch-reformierte Gemeinde, in deren Diensten er stand und die bisher in Bockenheim, außerhalb der Stadtmauern, ihre Gottesdienste abhalten mußte, aufgrund einer Verfügung des Rats vom 15. 11. 87, daß von nun an Religionsübung innerhalb der Ringmauern frei und öffentlich gestattet sei, an den Bau eines eigenen Gotteshauses ging. Am 10. 2. 88 hielt Prediger Krafft die erste Predigt in einem Frankfurter Saal; am 17. 2. 93 wurde das Gotteshaus am großen Kornmarkt feierlich eingeweiht. Es läßt sich gut denken, daß die gehobene Stellung der Reformierten auch ihrem Organisten zugute kam und ihm größere wirtschaftliche Freiheit gab. Die Anzeigen Haueisens brechen mit dem 4. 11. 1789 ab. Gelegentlich der Anzeige eines Klavierlehrers Wiegand (F. A. N. vom 9. 10. 1795) hören wir seinen Namen („diejenigen Herrn Liebhaber der Musik, so von mir Information verlangen, bitte höflichst sich bei Herrn Organist Haueisen wohnhaft auf der Zeil zu melden“). Auch der Stich Schmitts von Mozarts op. 18 (KV 575, 589, 590) trägt sein Impressum — es kann sich hier nur um den Stempel für Kommissionen handeln, die er nebenbei noch vertrieben haben mag (vgl. den Kritischen Bericht Ludwig Finshers in der NMA, Serie 8, Lieferung 2, S. c/37). Schon 1787 muß er seinen Verlag an Johann André verkauft haben; denn in dessen *Catalogue des Livres de Musique, appartenant à Jean André; A Offenbach sur le Mein, 1787* taucht sein Verlagsgut unter dem Andrés auf (ebenso bei Wh¹). Am ersten März 1804 ist er in Frankfurt gestorben.

W(olfgang) N(icolaus) HAUEISEN / Organiste / à Franfort (!) (Hummel PN, 114)
sur le Main F. A. N. 26. 3. 71

Oe. PREMIÈRE (!) 2. 30 fl.

TROIS SONATES / Pour le / CLAVECIN / Avec

Dresden

L'Accompagnement / d'un Violon & Violoncelle / (ACF)

[Ein Stich aus Haueisens Verlag läßt sich nicht belegen. Hummels Stich ist noch Wh¹ bekannt. Die erste Anzeige entbehrt der Opuszahl; sie wird erst in der Anzeige vom 24. 5. 71 genannt.]

ERNST CHRISTOPH DRESSLER / MELODISCHE / LIEDER / FÜR DAS / SCHÖNE / GESCHLECHT, (1)

F. A. N. 26. 3. 71

1. 30 fl.

[Die Anzeige läßt den Namen des Autors aus. Der Katalog Haueisens 1775 bzw. 1784 gibt unter der Rubrik *Diverses Traités de Musique* Dresslers Lieder; Wh¹ kennt den Druck (wie auch die anderen Sammlungen Dresslers) nicht mehr.]

(ab 24. 5. 71: 1. 12 fl.)

Frankfurt;

London BM;

New Hampshire

Brüssel Cons.

- W. N. Haueisen / Op. II. (2)
 3 Son. avec un Viol. & Bass. 2 fl.
 [Im Katalog 1784 aufgeführt; Wh¹ unbekannt. Es muß auffallen, daß das Werk weder im Katalog 1775 aufgeführt ist noch in Anzeigen erscheint.] verschollen
- W. N. Haueisen / Op. III. (3)
 Trois Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'un Violon et Basse / (G B C) F. A. N. 24. 5. 71
 2 fl.
 [Die Kataloge von 1775 und 1784 führen das Werk an; Wh¹ kennt es nicht mehr.] verschollen
- I. C. Kellner / Op. III. (4)
 Concerto pour le Clavecin avec l'accompagnement de deux Violons, Alto-Viola, Basse & deux Cors / (F) F. A. N. 24. 5. 71
 2 fl.
 [Die Anzeigen nennen keine Opuszahl. Im Katalog 1775 aufgeführt, fehlt aber schon im Kat. 1784 und ist auch Wh¹ unbekannt.] verschollen
- W. N. Haueisen / Op. IV. (5)
 3 Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement de Violon & Violoncelle F. A. N. 26. 8. 71
 2 fl.
 [Die Sonaten sind zwar in dem Katalog Haueisens von 1775, aber weder in dem Katalog von 1784 noch bei Wh¹ mehr aufgeführt.] verschollen
- W. N. HAUEISEN / Oe. V^{me} (6)
 CONCERT / Pour le / CLAVECIN / Avec L'Accompagnement de deux Violons Taille Basse & deux Cors / DEDIE / A. S. A. S. (1772)
 MADAME / LA DUCHESSE DE COURLANDE ET SEMIGALLE 1¹/₂ fl.
 / NÉE PRINCESSE DE WALDECK / (C) Cambridge,
 [In den Katalogen 1775 und 1784 aufgeführt; André (1787) und Wh¹ unbekannt.] King's College
 München
- I. C. Kellner / Oe. IV. (7)
 Concerto pour le Clavecin avec L'Accompagnement de deux Violons, Alto-Viola Basse & deux Cors / (C) O. P. A. Z.
 22. 3. 73
 [Die Anzeige nennt als Opus-Zahl V, der Katalog 1775 dagegen IV. Das Konzert wird von Hummel nachgestochen (PN 296); noch Wh¹ führt den Stich Hummels auf, kennt aber nicht mehr Haueisens Druck, der schon in dessen Katalog 1784 fehlt.] 1¹/₂ fl.
 Cambridge,
 King's College
 Washington
- Joseph Bauer / Op. II. (8)
 Trois Quatuors pour le Clavecin avec L'Accompagnement d'une Flute Traversiere Violon & Violoncelle / (GFA?) O. P. A. Z. 22. 3. 73
 2. 45 fl.
 [In Haueisens Katalogen 1775 und 1784 aufgeführt. Noch Wh¹ kennt das Werk als Verlagsgut Andrés, das schon in dessen Katalog 1787 erscheint. Nachstich einer Pariser Vorlage (Bureau d'Abonnement; Breitkopf, Suppl. V (1770) S. 29).] verschollen

- W. N. HAUEISEN / Oe. VI. (9)
 CONCERT / Pour le / CLAVECIN / Avec L'Accompagnement
 de deux Violons, / Alto-Viola, Basse & deux Cors / (G) F. R. 13. 11. 73
 2 fl.
 [Im Katalog 1775 und 1784 aufgeführt, aber weder in Andrés München
 Katalog 1787 noch bei Wh¹ mehr aufgeführt.]
- J. J. P. KÜFFNER / Musicien de la Chambre de S. A. S. Msgr. (10)
 le Prince de la Tour & Taxis / F. R. 13. 11. 73
 Oe. PREMIERE / 1.20 fl.
 TROIS SONATES / Pour le / CLAVECIN / Avec Berlin
 L'Accompagnement d'un Violon obligé / (CGD)
 [Im Kat. 1775 aufgeführt, aber nicht mehr im Katalog 1784
 erwähnt; auch von Gerber¹ als Frankfurter Stich bezeugt.]
- (Joseph) BAUER / Oe. III. (11)
 TROIS / QUATUORS pour le / CLAVECIN / Avec L'Accom- F. R. 15. 3. 74
 pagnement / d'un (!) Flute Traversiere Violon & Violoncelle / 2. 45 fl.
 (CGD) Dresden
 [Katalog 1775 und 1784. Auch in Andrés Kat. 1787 und noch
 bei Wh¹.]
- I. F. X. Sterkel / Oe. I. (12)
 TROIS / SONATES / Pour le CLAVECIN / Avec F. R. 20. 8. 74
 L'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle / (DAF) 2 fl.
 [Katalog 1775 und 1784. Berlin
 Noch bei Wh¹ (André) angeführt; Besetzung: av. Fl. ou V. et Vc. Brüssel Cons.;
 Ein Nachdruck dieser Sonaten bei Le Menu & Boyer ist (nach C. Dresden; Weimar
 Johannsson) am 26. 9. 1776 in Paris agz. Einen späten Nachstich Landeshauptarchiv u.
 legen Corri & Sutherland vor (Reihenfolge: A, F, D).] Hofmarschallamt;
 Rochester
 Wien GMF
 München
- L'Abbé Sterkel à Wurcebourg / Oe. II. (13)
 Trois / Sonates / pour le / Clavecin / Avec L'Accompagnement F. R. 10. 4. 75
 / d'un Violon & Violoncelle / (CGB) 2 fl.
 [O. P. A. Z. vom 27. 3. 75: „Audi werden kommende Messe Berlin
 fertig; Sterckel . . . op. 2.“ Schon im Kat. 1775, ebenso 1784 auf- Dresden
 geführt.] Rochester
 [1787 von André übernommen (Wh¹); Besetzung wie bei op. 1. München
 Ein Nachstich von Le Menu & Boyer ist (nach C. Johannsson) in Wien GMF
 Paris am 22. 7. 1777 agz. Der Nachstich Hummels (Op. 3, Reihen-
 folge CBG) ist am 2. 12. 88 im F. R. angezeigt.]
- Ernest Eichner, Maitre de Musique du Prince de Prusse / Oe. VI. (14)
 Concert / pour le / Clavecin / Avec l'Accompagnement de deux O. P. A. Z. 4. 11. 75
 Violons / Alt- Viola Basse & deux Cors / (C) 2 fl.
 [In Haueisens Katalogen 1775 und 1784 aufgeführt; noch (André) Dresden
 bei Wh¹. Wie bei Cambini bilden auch bei Eichner die Stiche der B. Wagner
 Verleger Haueisen (op. 6–8), Götz (op. 9) und Schmitt (op. 10) (Eitner)

einen Zusammenhang. Die Vorlage ist ein Pariser Stich (Breitkopf, Suppl. V, 30 (1770).]

T. GIORDANI / Oe. PREMIER / TROIS / QUINTETTES / (15)
pour / le CLAVECIN, deux VIOLONS / TAILLE et VIOLON-
CELLE / (EsAC) O. P. A. Z. 4. 11. 75
4. 30 fl.

[In Haueisens Kat. 1775 und 1784; auch in Andrés Katalog 1787 und bei Wh¹ (André); durchweg ist dort der Preis 4 fl. Vorlage dürfte der Stich von Welcker (BUC: um 1770) sein. Die Preisbezeichnung ‚sols‘ des Dresdener Exemplares verweist auf den Amsterdamer Markt und bezeugt die Beziehungen zu Joseph Schmitts Verlag.]
Dresden

I. BAUER / Trompette de la Cour de Würzburg / Oe IV. (16)
III / SONATES / pour le CLAVECIN / Avec L'Accompagnement
d'une Flute Traversiere Violon & Violoncelle: tres humblement
dediées / A Son Alteße Eminentissime Monseigneur / FREDERIC
CHARLES / Electeur de Mayence Prince Evêque de Worms etc.
etc. (CGF) F. R. 16. 7. 76
2. 30 fl.

[In Haueisens Katalogen 1775 und 1784, bei André 1787 aufgeführt; fehlt aber bei André 1801 und Wh¹. O. P. A. Z. vom 20. 3. 1776: „Auch werden kommende Messe fertig: Bauer... op. 4“.]
Dresden
München

Ernest Eichner / Oe. VII. (17)
Six Sonatines / Pour le / Clavecin / (ABFDGF) F. R. 16. 7. 76
2 fl.

[Der Stich Hummels (op. VI, PN 361) ist am 30. 7. 76 im F. R. angezeigt. Haueisens Ausgabe ist von André übernommen (Wh¹). Sie ist wohl identisch mit Mad. Beraults (Wh¹: Sieber) op. IX (avec Violon ad lib.); auch bei L. Wornum (Six Sonates, o. Op.)]
Kiel
Einsiedeln

C. KELLNER, / Organiste de la chapelle de . . . Landgrave (18)
Regnant de Hesse Cassel etc. Oe. V. /
TROIS CONCERTS / pour le / CLAVECIN / Avec L'Accom-
pagnement / de deux Violons & Basse / (C, F, Es) F. R. 29. 10. 76
3 fl.

[In Haueisens Kat. von 1784 und noch in Andrés Kat. 1801, aber nicht mehr bei Wh¹ aufgeführt.]
Dresden

Tommaso Giordani / Op. I. (19)
6 Duos pour 2 Flutes (Sieber: GCADFB) F. R. 29. 10. 76
2 fl.

[In Haueisens Kat. 1784 und noch bei Wh¹ (André); Vorlage dürfte Siebers Stich sein (op. 1; nach C. Johansson agz. am 25. 7. 74). O. A. ist wohl der Londoner Stich (op. VII, Johnston, um 1773).]
verschollen

J. C. Moller / Op. II. (20)
6 Quart. de deux Violon (!) Alto & Basse F. R. 1. 1. 77
4 fl.

[Im Avertissement ohne Opuszahl; im Katalog 1784 als op. 2 aufgeführt. André 1787 und Wh¹ unbekannt.]
verschollen

- T. GIORDANI / Oe. Secondo /
TROIS / QUINTETTES / pour / le CLAVECIN deux VIOLONS
/ TAILLE et VIOLONCELLE /
TAILLE et VIOLONCELLE / (FBG)
[Im Kat. Haueisens 1784 und noch in dem Andrés 1801. Bei Wh¹
versehentlich unter den Kl. Quartetten aufgeführt. Die Londoner
Vorlage ist in zwei Hefte aufgeteilt (Haueisen: Op. I und II).]
- (21)
O. P. A. Z. 7. 3. 77
4 fl.
Dresden
- I. Bauer / . . . / Oe. (V [hs.])
III / SONATES / pour le / CLAVECIN / Avec L'Accompagne-
ment / d'une Flute Traversiere Violon & Violoncelle / (BAD)
[In Haueisens Kat. 1784 und noch bei Wh¹ (André).]
- (22)
O. P. A. Z. 7. 3. 77
2. 30 fl.
Dresden
Den Haag
- J. C. Moller / Op. I
6 Son. pour le Clav. avec Viol. & Bass
[Das Avertissement entbehrt der Opuszahl, die aber im Katalog
1784 aufscheint. Das Werk wurde schon am 23. 3. 1773 von dem
Frankfurter Kapelldirektor Seibert zu 5 fl. angeboten. „Six Son-
ates pour le Clavecin, dont quatre avec accompagnement de deux
Violons & Basse, & deux de 2 Tailles & Basse“. Das Avertissement
bemerkt zu dem Werk: „Wahre und redliche Kenner der Musik
werden dem durch mehrere Compositionen gleicher Art ohnehin
schon bekannten Herrn Möller das Zeugnis geben, daß er in
seinen Werken die Kunst mit dem Wohlklang geschickt zu ver-
binden weiß. Wird dieses Stück, wie man vermuthet, Beyfall er-
langen, so hat ein musikalisches Publicum noch mehrere gleicher
Art von ihm zu erwarten.“ Am 26. 3. 73 wird das gleiche Werk
von dem Organisten Otto zu 5 fl. angeboten, am 20. 8. 74 zum
Preis von 4 fl.(!). Wenn auch der Katalog von 1784 von „6 Son.
avec un Violon & Bass. op. I“ spricht, dürfte in allen Fällen das
gleiche Werk gemeint sein. Gerber erwähnt ausdrücklich „ver-
schiedene Klavierwerke . . . als Quartetten mit begleit. Violinen
. . . so . . . in Frankfurt gestochen worden.“ Die „mehrere Com-
positionen gleicher Art“, von denen das Avertissement spricht,
dürften Klavierkonzerte im Ms. sein, von denen auch Gerber 1
spricht.
Um 1777 finden wir Möller in London; schon die Namensform
(Moller), die Haueisen gibt, deutet auf die Form, die sich durch-
weg auf seinen Londoner Drucken findet.]
- J. F. Sterkel / Oe. III.
Trois / Sonates / Pour le / Clavecin / Avec L'Accompagnement
/ d'un Violon & Violoncelle / (GFB)
[Im Kat. Haueisens 1784 und noch bei Wh¹ aufgeführt. Ein
Nachstich von Nr. 1. 2 liegt vor in Siebers op. 3, Nr. 2+3 (Cat.
1782), das um 1780 erschienen ist (Adresse!). Mit Sieber dürfte
der Nachstich von Longman & Broderip zusammenhängen. Hum-
mels op. IV (= Sieber op. 3, 1—3) ist am 2. 12. 88 im F. R. an-
gezeigt, während Coopers op. 3 d unmittelbar auf Haueisen zu-
rückgeht.]
- (24)
O. P. A. Z. 2. 9. 77
2 fl.
Dresden
Bonn
Wien ÖNB, GMF
Berlin

- (Joseph) FIALA / Musicien chez Monseigneur / le Prince de Wallerstein / Oe. I. / SIX / QUATUORS / A / DEUX VIOLON TAILLE / ET VIOLONCELLO / Concertants / (Es B F C G D)
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹. Die Quartette sind wohl mit Hummels op. I (F. R. vom 19. 4. 84) identisch. Wh¹ kennt auch einen Stich Siebers (von Mad. Heina übernommen). Man beachte die Anordnung der Quartette im Quintenzirkel. Über die Auflagen vgl. Vorwort.]
- (25)
 F. R. 22. 11. 77
 5 fl.
 Münster (1. A.)
 Tübingen (2. A.)
 Dresden (1. A.)
 München (2. A.)
 Wien GMF (2. A.)
 Uppsala
 Brüssel (1. A.)
 Harburg (1. A.)
- Bach, Abel & Kammel
 6 Trios, a deux Viol. & Violoncello obl. /
 [Im Katalog 1784 und noch bei Wh¹. Vorlage ist ein Londoner Druck (BUC: 1775), der auch von Hummel nachgestochen wird (F. R. vom 21. 3. 78). Tonarten nach Breitkopf, Suppl. XII: Ba BA c A.]
- (26)
 F. R. 22. 11. 77
 3 fl.
 verschollen
- J. F. X. Sterkel / Oe. IV.
 Trois / Sonates / pour le / Clavecin / Avec Accompagnement / d'un Violon / (BAD)
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹ aufgeführt. Von Sieber als Op. 3, 4—6 mit veränderter Reihenfolge (ABD) nachgestochen (1780; u. U. selbständige Ausgabe); Longman & Broderip (op. 3, Nr. 4 bis 6) nach Sieber. Identisch mit Hummels Nachstich op. V (CAD)?]
- (27)
 O. P. A. Z. 31. 1. 78
 2 fl.
 Dresden
- (Tom.) GIORDANI / Oe III.
 TROIS / QUARTETTES / Pour le / CLAVECIN, / Flute, Violon / et / VIOLONCELLO. / (GDC)
 [Im Kat. 1784, in dem von André (1787) und bei Wh¹. Vorlage dürfte der Londoner Stich (W. Napier) op. XVII sein (BUC: um 1777). Auch Bailleux scheint die Quartette nachgestochen zu haben (op. 14, Cat. 1781).]
- (28)
 F. R. 29. 8. 78
 2. 30 fl.
 Dresden
 Turku
 Weimar LB
 London BM
 (Eitner: Berlin)
- C. F. D. Hoffmann / Op. I.
 3 Quat. pour la Harpe, avec accompagnement d'une Flute, Violon & Basse / (GFG)
 [Im Katalog 1784 und noch von Gerber 1 erwähnt; André (1801) und Wh¹ unbekannt.]
- (29)
 F. R. 29. 8. 78
 2 fl.
 verschollen
- (G.) Cambini / Oe. VIII.
 Trois / Quintetti / A / Flute Traversire (!) / Deux Violons Alte & Basse / (GCB)
 [Im Kat. 1784 aufgeführt; Wh¹ unbekannt. Vorlage ist wohl der Stich Siebers (6 Quintetti, op. VIII; 1777), dessen 2. Partie von André als op. IX nachgestochen wird.]
- (30)
 F. R. 29. 8. 78
 2 fl.
 Dresden
 Kopenhagen
 Washington
 Tübingen

- E. Eichner / Op. VIII. (31)
 6 Duos Violon & Alto obl. (CDGcAF) F. R. 29. 8. 78
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹. Identisch mit Schmitts bzw. Hummels op. X (F. R. vom 26. 1. 79), das auch von Napier und Longman & Broderip gestochen wird. Gleichzeitig dürfte auch der Stich bei Mad. Heina sein (oe. X).] 2 fl.
 verschollen
- G. Cambini / Op. IV. / (32)
 6 Quat. Concertants à deux Viol. Alto & Violonc. / (Es, F, C, D, A, B) O. P. A. Z. 15. 3. 79
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹ erwähnt. Vorlage ist der Stich Bouins (um 1777).] 4 fl.
 verschollen
- (Udalrich) Baldenecker, Musicien de la Cour de Mayence electorale / Oe. I. / (33)
 Six Trios à un Violon, Taille & Violoncello concertans / (FBC GdEs) O. P. A. Z. 15. 3. 79
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹. Baldenecker, zunächst Orchesterdirektor bei Marchand, erhielt 1776 seine Bestallung als Hofmusikus am Mainzer Hof. Seine Söhne Nikolaus und Johann Bernhard waren beide kompositorisch tätig. Ihre Arbeiten werden gelegentlich dem Vater zugeschrieben (z. B. op. 5 von Eitner, das aber Nikolaus B. zugehört).] 3 fl.
 Dresden und London BM
 Rochester
 Eitner (B. Wagner)
- I. C. KELLNER / Oe. VIII. / (34)
 TROIS / CONCERTS / POUR LE / CLAVECIN / OU LE / PIANO FORTE / Avec L'Accompagnement de / DEUX VIOLONS ET BASSE / DEUX FLUTES et CORS de CHASSE / (GDEs) F. R. 19. 11. 79
 [Im Katalog 1784 und noch von André (1801) aufgeführt; Wh¹ unbekannt.] 4 fl.
 Dresden
- J. F. X. Sterkel / Oe. V. / (35)
 Trois / Sonates / pour le / Clavecin / Avec L'Accompagnement / d'un Violon & Violoncelle / (CAF) F. R. 19. 11. 79
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹. Nachstich Siebers (als op. 4) wohl noch 1780; danach der Stich J. Bland's (op. 4).] 2 fl.
 Dresden
 Wien GMF
- J. E. L. Sievers / Op. I. / (36)
 Simph. pour le Clav. avec deux Viol. & Basse deux Fl. deux Cors / (D) F. R. 19. 11. 79
 [Im Katalog 1784 aufgeführt, von Gerber 1 erwähnt; Wh¹ unbekannt.] 1. 30 fl.
 verschollen
- J. F. X. Sterkel / Oe. VI. / (37)
 Trois / Sonates / pour le / Clavecin / Avec L'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle / (BCA) F. R. 24. 3. 80
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹. Nachstich Siebers als op. 5, wohl gleichzeitig mit Siebers op. 3 und 4 noch 1780 erschienen.] 2 fl.
 Weimar
 Regensburg
 (Baßstimme)

- GIUSEPPE CAMBINI / Oe. III^e. /
SIX / TRIOS / CONCERTANS / POUR FLUTE VIOLON et
BASSE / (AGDCDG) (38)
[Im Kat. 1784 und bei Wh¹ („6 Trios p. 2 Fl. et B“). An der
Werkreihe, welche die Verleger Götz, Haueisen und André vor-
legen und die (außer op. 2, 5, 6) bis op. 21 reicht, läßt sich deut-
lich die Zusammenarbeit der genannten Verlage feststellen. Vor-
lage für Haueisen ist der Stich von Durieux (auch von Bland als
op. III nachgestochen).] F. R. 24. 3. 80
3 fl.
München
- G. Cambini / Op. XIV. / (39)
6 Duos, Viol. & Alto
[Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹ (André). Vorlage dürfte Siebers
Stich sein (op. 14, um 1780). Die Duette sind etwa gleichzeitig
auch von Longman & Broderip nachgestochen (op. XII).] O. P. A. Z. 28. 8. 80
2. 30 fl.
verschollen
- Carlo Stamitz / Oe. I. / (40)
Concerto / Pour / Alto Viola Principale deux Violons / deux
Clarinettes deux Cors / Deux Alto Viola et Basse / (D)
[Kat. 1784 (Nr. 1); bei Wh¹ nicht mehr aufgeführt. Vorlage
dürfte der Pariser Stich (oe. 1, Mde. Heina & Mde. Berault) sein,
der zeitweise von Sieber übernommen wurde; denn er taucht (nur!)
in dessen Catalogue von 1782 auf (C. Johannsson, Facs. 111).] O. P. A. Z. 28. 8. 80
1. 30 fl.
Schwerin
New York
Wien ÖN
- Lorenzity / Op. III. / (41)
3 Duos, Violon & Alto / (CEs c)
[Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹. Es ist nicht ausgeschlossen, daß
die Duos Bernardo Lorenzity zugehören, was auch der Zuweisung
von Gerber 2 entspricht. Dann wäre dessen Geburtsdatum etwas
früher, als Fetis meint, anzusetzen. Dem entspricht auch, daß für
Antonio Lorenzity eine chronologische Werkreihe von 17 Opera
sich ergibt, die von 1764—1791 reicht, während eine andere Reihe
(op. 1: 6 Quatuors p. Viol. (um 1778); op. 2: Son. p. Viol. (Sieber,
um 1778); op. 3: 6 Duos (De Roullède); op. 4: 6 Trios (De
Roullède um 1780); op. 5: 6 Duos (De la Chevardiere, 1780);
op. 6: 6 Quatuors (Sieber)) sich deutlich von der ersten abhebt.
Von op. 3 existiert ein Londoner Druck (Longman & Broderip).] O. P. A. Z. 28. 8. 80
1. 30 fl.
verschollen
- J. B. CIRRI / Oe. XIII. / (42)
Six / DUETTI / Pour / un Violon et Violoncello / (CB Es GFD)
[Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹ aufgeführt. Vorlage dürfte der
Stich Welckers sein (op. XII). Anscheinend ist das Werk auch von
De la Chevardiere nachgestochen worden (Cat. 1779: ohne Opus-
zahl).] F. R. 29. 1. 81
2. 30 fl.
Tübingen
Turku
- (W.) Pichl / Oe. quatrieme / (43)
Six Sonates a deux Violons / (ADGEsFB)
[Noch bei Wh¹ (André). Hummels Stich (oe. 4) ist am 26. 6. 80
im F. R. angezeigt. Etwa gleichzeitig ist der Nachstich von Long-
man & Broderip. Sieber dürfte die Duette als oe. 1 gestochen
haben (Cat. 1786).] F. R. 29. 1. 81
2. 30 fl.
New York

- FELICE GIARDINI / Oe XIII. /
TROIS TRIO / CONCERTANS / POUR / VIOLON ALTO ET
BASSE / (BFC) (44)
F. R. 30. 3. 81
2 fl.
Eigenbesitz
[Im Katalog 1784 und noch bei Wh¹. Vorlage dürfte der Stich
von Bailleux (op. 13, Cat. 1781) sein. Er ist identisch mit Hum-
mels op. II. Original-Ausgabe ist der Londoner Druck op. 17
(Welcker). Die Trios sind die am häufigsten aufgelegten Instru-
mental-Kompositionen G. (Londoner NA mindestens bis 1800).]
- J. F. X. Sterkel / Oe. VII. / (45)
Trois / Sonates / pour le / Clavecin / Avec Accompagnement /
d'un Violon & Violoncelle / (DCG)
F. R. 31. 8. 81
2 fl.
Stockholm
Berlin
Brüssel Cons.
[Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹ aufgeführt. Die Sonate Nr. 2
ist mit Siebers op. 3 Nr. 1 (Cat. 1782) identisch (R. Fuhrmann,
a. a. O., I, S. 56); Nr. 3 (in veränderter Fassung) in Boyers *Journal
de Pieces de Clavecin* Nr. 54 (1788); vgl. R. Fuhrmann, a. a. O.,
I, S. 61].]
- J. G(ottlieb) NICOLAI / Oe. VI. / (46)
SIX SOLOS / pour la / FLUTE TRAVERSIERE / Dediés à Mon-
sieur / I. A. BARON DE VOS / DE STEENWYK / (G D G F e B)
F. R. 31. 8. 81
3 fl.
Dresden
Münster
[Im Kat. 1784 und bei Wh¹ aufgeführt.]
- J. G. Nicolai / Oe. VII. / (47)
Concerto à Violino principale et Violoncelle obligé, deux Violons,
deux Flutes, deux Cors, Alto & Basse / (D)
F. R. 23. 4. 82
2 fl.
Münster
[Im Kat. 1784 aufgeführt und noch Wh¹ bekannt.]
- A. Rosetti / Oe. I. / (48)
Trois / Divertissemens / pour le Clavecin / Avec / L'Accom-
pagnement / d'un Violon & Violoncelle obl. / (GFB)
F. R. 3. 5. 82
2 fl.
Dresden
Frankfurt/M.
[Im Kat. 1784; noch Wh¹ bekannt. Die Vorlage, Boßlers Druck
der Divertissemens, ist im F. R. am 29. 9. 1781 als erschienen
angezeigt. Eigentümlicherweise kündigt Haueisen selbst die Aus-
gabe Boßlers (2. 11. 81) an, während Haueisens Stich von Peter
Andreas Pfalz angezeigt wird.]
- Müller / Oe. II. / (49)
Six Duos pour Violon & Alto / (BGADFEs)
F. R. 2. 9. 82
2.30 fl.
Mailand Cons.
[Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹.
Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Kompositionen
Friedrich Müllers, der um 1780 bei Götz 3 Flötenquartette als
op. I hatte stechen lassen. Die Duette sind von Hummel gestochen
worden (op. I; F. R. vom 2. 9. 85), ebenso von Sieber (op. 2,
Cat. 1782) und Bland. Sieber bietet des weiteren eine Opusreihe
(3 bis 6) an (Cat. 1782, 1786, 1790), die von obigem Müller her-
rühren könnte (Müller-Krasinski wird von Sieber durchweg als
Krasinski aufgeführt).]

- J. C. Kellner / Oe. XI. /
 Concerto Pour le Clavecin Avec L'Accompagnement de Deux
 Violons Deux Oboe Deux Corni Alto & Basse / (Es)
 [Im Kat. 1784 und noch von André (1801) aufgeführt, aber Wh¹
 unbekannt.] (50)
 F. R. 16. 12. 82
 2 fl.
 Wien GMF
 Washington
- G. HEMMERLEIN / (51)
 Organiste de la Cour de Son Altesse / Electorale de Treves etc.
 etc. / Oe. I. / F. R. 16. 12. 82
 2 fl.
 TROIS / SONATES / pour le / CLAVECIN ou PIANOFORTE /
 Avec Accompagnement d'un Violon Obligé / et Violoncelle ad
 Libitum / (C B D) Frankfurt/M.
 Berlin
 Tenbury
- [Im Kat. 1784 aufgeführt und noch Wh¹ bekannt. Erstlingswerk
 des aus der Bamberger Musikerfamilie stammenden Klavier-
 meisters, der in Koblenz vom 1. 11. 1778 bis Februar 1784 wirkte
 (Gustav Bereths, *Die Musikpflege am kurtrierischen Hofe zu
 Koblenz-Ehrenbreitstein*, Mainz 1964, S. 69).]
- G. Hemmerlein / Oe. II. / (52)
 TROIS / SONATES / pour le / CLAVECIN ou PIANOFORTE /
 Avec Accompagnement d'un Violon Obligé / et Violoncelle ad
 Libitum / F. R. 4. 4. 83
 2 fl.
 Tenbury
- [Im Katalog 1784 aufgeführt und noch bei Wh¹.]
- Sterkel / (53)
 Ouverture de Farnace, grand Opera, arrangé p. le Clav. avec acc.
 d'un Violon obl. / (C) F. R. 4. 4. 83
 36 x
 [Die Auflage wurde von André und Schott übernommen (um 1787;
 Wh¹: 48x). Der Katalog 1784 führt die Ouverture mit der Opus-
 zahl 11 auf.] (Bissman: 10. 3. 83
 zu 48 x)
 verschollen
- (A.) ROSETTI / Oe. III. / (54)
 CONCERTO / pour le / CLAVECIN ou PIANO FORTE / Avec
 Accompagnement de Deux Violon / Alto et Basse Deux Flutes
 Deux Cors / (G) F. R. 25. 8. 83
 2 fl.
 Bonn, Beethoven-Arch.
 München
 Prag, Nat. Mus.
 London BM
 Washington
- Christiano Stumpff / Oe. XV / (55)
 Six Duo / Pour / Deux Altos Viola / Qui peuvent se jouer sur
 le Violon / Dialogues et facile (t) / (C G B F Es D) 25. 8. 83
 2.30 fl.
 [Vorlage ist ein Pariser Druck (gravé par Michaud).] Tübingen
- J. C. Bach / Oe. XVIII. / (56)
 IV / Quatuor / Deux Pour / Deux Flutes, Alto et Violoncelle / et
 deux pour / Deux Flutes, Violon et Violoncelle / (C D G C) F. R. 23. 12. 83
 3 fl.
 [Im Kat. 1784 und noch bei Wh¹. Vorlage ist Prestons Stich] London BM

op. XIX (Four quartettos, two for two flutes, a tenor and violoncello, one for two flutes, a violin and violoncello, and one for a flute, hoboy, or two flutes, a tenor & violoncello), der spätestens Anfang 1783, eher Ende 1782 erschienen sein muß. Einen Nachdruck Prestons bietet auch Sieber (op. 19, ebenfalls spätestens Anfang 1783), dann Hummel (op. XX; F. R. vom 29. 8. 83).]

Turku
Washington
Tübingen

C. A. Sabin / Op. I. /

3 Trios pour la Harpe avec acc. Fl. & Alto obl. / (D G A)

[Im Kat. 1784 aufgeführt, Wh¹ unbekannt. Gerber¹ weist die Trios dem Pater Gregorius Sabin zu, spricht weiter von einem „jüngeren Bruder des Vorhergehenden“, der „ums Jahr 1784 bey Haueisen in Frankfurt hat stechen lassen III Klavierquatros mit Violin, Flöte und Violonzell Op. I.“ Das XV. Supplement Breitkopfs (S. 69) gibt aber außer den Incipits auch den Vornamen (C. A.), der in der Anzeige und im Katalog 1784 fehlt, an. Ebenso führt Eitner ein Ms. der Dresdener Bibliothek an, das dem oben angeführten Kl. Trio in der Besetzung entspricht und auch den Vornamen (André) aufführt. So dürfte vorliegendes Werk aus der Feder des „jüngeren Bruders“, Gerber¹ stammen. Pater Gregorius Sabin hingegen hat das Kl. Trio komponiert, das André 1787 als op. I hat ausgehen lassen (PN 155). Der Katalog Andrés von 1787 führt nun von einem Sabin 6 (!) Quat. p. Pf. av. Fl. V. Vc. zu 2 fl. an. Eben dies Werk zeigt noch Wh¹ (3 Quatours av. Fl. V. et B., Op. 1) ebenfalls zu 2 fl. an. Vielleicht handelt es sich bei den widersprechenden Anzeigen um ein und dasselbe Werk.]

(57)

O. P. A. Z. 30. 3. 84

2 fl.

verschollen

JOSEPH HEMMERLEIN / Oe. III /

TROIS / SONATES pour le CLAVECIN ou PIANOFORTE / Avec Accompagnement d'un Violon Obligé /

[Noch Wh¹ bekannt (André).]

(58)

O. P. A. Z. + F. R.

12. 3. 85

2.24 fl.

Kopenhagen

JOSEPH HEMMERLEIN / Oe. IV /

TROIS / SONATES / pour le / CLAVECIN ou PIANOFORTE / Avec Accompagnement d'un Violon Obligé /

[Wh¹ bekannt (André).]

(59)

F. R. 19. 8. 85

2.30 fl.

Dresden

Brüssel Cons.

G. VIERLING / Oe. IV. /

QUATUOR / pour le / CLAVECIN ou PIANO FORTE / avec accompagnement / De deux Violons obligés et / Basse / (Es)

[Noch bei Wh¹ aufgeführt.

op. 1: 6 Kl. Sonaten (Breitkopf, 1781)

op. 2: 2 Kl. Trios (Schott, 1782)

op. 3: 2 Kl. Sonaten (Autor, 1783).]

(60)

F. R. 19. 8. 85

1.12 fl.

Gotha

Washington

Berlin

Dresden

Tübingen

Brüssel Cons.

(L.) Kozeluch /

Grand / Concerto / pour le / Clavecin ou Piano Forte / Avec
Accompagnement / De Deux Violons, Alto, Basse / Deux Oboe
et Deux Cors de Chasse /

No. I (F)

No. IV (C)

No. IX (D)

[Die drei Konzerte sind noch in Andrés Kat. 1801 und bei Wh¹
aufgeführt: „Concerto Liv. 1.4.9 à 2fl. 30 x“. Sie gehören in eine
Reihe von neun Konzerten, in deren Verlag sich Haueisen mit
Götz und Schott teilt:

I (Haueisen): F. R. 9. 9. 85; II (Götz): F. R. 9. 9. 85

III (Götz): F. R. 9. 9. 85; IV (Haueisen): O. P. A. Z. 13. 3. 86

V (Götz): F. R. 15. 4. 86; VI (Götz): F. R. 8. 9. 86; VII (?):

Anzeigen fehlen; VIII (Schott): F. R. 21. 10. 86; IX (Haueisen):
F. R. 28. 11. 88.

Die frühen Konzerte Kozeluchs, die durch Therese Paradies in den
Hauptstädten Europas bekannt wurden, erfreuten sich größter
Beliebtheit. Sie erschienen in vier Reihen; die Wiener umfaßt
6 Konzerte, ebenso die Londoner, die Pariser Reihe 7. Die Reihen
sind, was Anordnung und Erscheinen betrifft, weithin von ein-
ander unabhängig.]

(F. A.) HOFFMEISTER / Oe. XVI. /

CONCERTO / pour le / CLAVECIN ou PIANO FORTE /
Avec accompagnement de Deux Violon / Alto & Basse, Deux
hautbois, Deux Cors / (B)

[In Andrés Katalog (1801) aufgeführt; ebenso bei Wh¹. Vorlage
ist der Stich, den Hoffmeister noch mit Gräffer zusammen veran-
staltete (W. Z. vom 1. 1. 1785; A. Weinmann, *Die Wiener Ver-
lagswerke von Franz Anton Hoffmeister*, Wien 1964, S. 26).]

P. ENSLIN / Oe. I. /

TROIS / QUATUOR / pour le / CLAVECIN ou FORTEPIANO /
avec accompagnement / De Deux Violon (!) et Violoncelle /
Dedié / a / Mademoiselle de Habermann / par / Son très humble
serviteur / ... /

[O. P. A. Z. vom 13. 3. 86: „P. S. Auf Enslin 3 neue Clavier Quart.
wird Subskription angenommen; die Auslieferung der Exempl.
geschieht nächste Ostermesse gegen 2 fl. 30 x Bezahlung.“

Im Kat. André (1801) und bei Wh¹ aufgeführt.]

(61 a, b, c)

I. F. R. 9. 9. 85

Dresden

Regensburg

Tübingen

Wien ÖN

IV. O. P. A. Z. 13. 3. 86

London BM, RML

Prag NM

Tübingen

IX. F. R. 28. 3. 88

je 2. 30 fl.

Tübingen

(62)

F. R. 21. 1. 86

2.30 fl.

London BM

Washington

München

Brüssel Cons.

(63)

F. R. 7. 4. 86

2.30 fl.

Münster

Mit VN (63) ist das eigentliche verlegerische Schaffen Haueisens abgeschlossen.
In den Jahren 1786 bis 1789 läßt sich sein Handel mit Musikalien in den Anzeigen
des F. R. belegen (letzte Anzeigen der O. P. A. Z. vom 6. 8./20. 8./10. 9. 1790
sprechen nur allgemein vom Handel mit Musikalien und Pianofortes). Bei seiner
Kommissionsware ersetzt er (gelegentlich) das Impressum des eigentlichen Verlegers
durch das eigene Verlags-Impressum. Die sonst üblichen Klebezettel scheinen von
Haueisen nicht verwendet worden zu sein. Die Methode, das alte Impressum durch
ein neues (Kommissions-)Impressum zu ergänzen, ja zu verdrängen, ist auch von

anderen Verlegern geübt worden (z. B. von Henning in Amsterdam, von Longman & Broderip u. a.). Wir kennen eine kleine Gruppe von Übernahmen dieser Art. Zunächst sind es Stiche aus dem Verlag Joseph Schmitts/Amsterdam, dessen Frankfurter Kommissionär Haueisen war.

- F. A. Hoffmeister / Oe. IV. /
 Deux / Grandes Sonates / pour le / Clavecin ou Piano Forte /
 l'une avec Violon obligé / l'autre Solo / (D A)
 [Nicht mehr bei Wh¹ aufgeführt.] (a)
 F. R. 7. 11. 86
 1.30 fl.
 Solothurn
 Weimar
- Ignace Pleyel / Oe. VII. /
 Deux / Grandes / Sonates / pour le Clavecin ou Piano Forte
 avec accompagnement d'un Violon ad libitum (B G) (b)
 19. 1. 87
 2 fl.
 Frankfurt
- Ignace Pleyel / Oe. VI. /
 Deux / Quintetts / pour / Deux Violons Deux Violes / et
 Bassée (t) (C A) (c)
 10. 4. 87
 2.30 fl. / Tübingen
- Ignace Pleyel / Oe. VIII. /
 Deux / Quintetts / pour / Deux Violons Deux Violes / et
 Bassée (t) / (D B) (d)
 10. 4. 87
 2.30 fl. / Tübingen
- Hoffmeister / Oe. (10) /
 Deux / Grandes Sonates / pour le / Clavecin / ou Piano Forte /
 L'une avec Violon obligé / l'autre Solo (A F) (e)
 O. P. A. Z. 29. 8. 88
 2 fl.
 Dresden
 Weimar LB
- Hoffmeister / Oe. 11 /
 (Titel wie bei [e] / [BG]) (f)
 [Op. 10 ist noch Wh¹ bekannt, Op. 11 hingegen nicht mehr auf-
 geführt. Die Vorlagen für op. 10 dürften Hoffmeisters PN 133
 und 125, für op. 11 die PN 141 und 125 (II) sein.]
 O. P. A. Z. 29. 8. 88
 Dresden
 Weimar LB
- Ignace Pleyel / Oe. 10. /
 Trois / Quintetts / pour la / Flute Violon Hautbois Alte & Basse /
 (G C Es) (g)
 F. R. 30. 3. 89
 2.30 fl.
 Zürich
- W. A. Mozart /
 Ouverture de l'Opera Don Giovanni (h)
 F. R. 30. 3. 89
 36 x
- Joseph Haydn /
 XII Menuets pour le Clavecin ou Piano Forte / (Hoboken IX, 8) (i)
 F. R. 18. 8. 89
 36 x / Paris Cons
- Kauer /
 Sonate Militaire / pour le / Clavecin ou Forte Piano / Repré-
 sentant / La Conquete d'Oczakow / (D) (k)
 (1790)
 Halle MWI
 Tübingen

- W. A. Mozart / Oe. XVIII. / (l)
Trois Quatuors / Pour Deux / Violons, Alto & Violoncelle / (Anfang 1792)
3 fl.

Eine zweite Kommissions-Gruppe stellt eine Reihe von Londoner Stichen mit dem Impressum Haueisens dar (m–q), die z. T. (m–p) im Katalog Andrés von 1787 verzeichnet sind, aber wohl mit dem Verlagsgut Haueisens übernommen wurden, da sie auf keinen Fall aus der Offizin Andrés hervorgegangen sind; außer bei q fehlen hier Anzeigen. Da Haueisens Katalog von 1784 sie noch nicht aufführt, sind sie von Haueisen wohl zwischen 1784 und 1787 als Kommissionsware übernommen worden.

- Cirri / Op. 13 (l) / (m)
6 Quatuors pour 2 Violons Alto & Violoncelle [London, um 1778]
4 fl.
- Ph. I. Meyer / Op. I. / (n)
3 Quatuors pour Harpe ou Clavecin avec 2 Violons & Violoncelle 2.45 fl.
- Siprutini / Op. II. / (o)
6 Duos pour 2 Violoncelles 2 fl.
- Vanhall / Op. XVII. / (p)
6 Trios pour Flute, Violon & Violoncelle 3 fl.
- J. M. Pfeiffer / (q)
XII / Petites pieces Caracterisées / et une Sonate à / Quatre F. R. 30. 3. 89
Mains / pour le / Clavecin ou Forte Piano 1.12 fl.
München

Register der Komponisten

- | | |
|--|--|
| Bach, Johann Christian: 56 | Kellner, Johann Christoph: 4, 7, 34, 50 |
| Bach, Abel, Kammel: 26 | Kozeluch, Leopold: 61a, b, c |
| Baldenecker, Udalrich: 33 | Küffner, Johann Jacob Paul: 10 |
| Bauer, Joseph: 8, 11, 16, 22 | Lorenziti (Bernardo?): 41 |
| Cambini, Giuseppe: 30, 32, 38, 39 | Müller, Johann Chr.: 20, 23 |
| Cirri, Giovanni Battista: 42 | Müller, Christian: 49 |
| Dressler, Ernst Christoph: 1 | Nicolai, Johann Gottlieb: 46, 47 |
| Eichner, Ernst: 14, 17, 31 | Pichl, Wenzeslaus: 43 |
| Enslin, Philipp: 63 | Rosetti, Franz Anton: 48, 54 |
| Fiala, Joseph: 25 | Sibin, C. A.: 57 |
| Giardini, Felice: 44 | Sievers, J. E. L.: 36 |
| Giordani, Tommaso: 15, 19, 21, 28 | Stamitz, Karl: 40 |
| Haueisen, Wolfgang Nicolaus: 1, 2, 3, 5, 6 | Sterkel, Johann Franz Xaver: 12, 13, 24, 27, 35, 37, 45, 53 |
| Hemmerlein, Joseph: 51, 52, 58, 59 | Stumpf, Johann Christian: 55 |
| Hoffmann, C. F. D.: 29 | Vierling, Johann Gottfried: 60. |
| Hoffmeister, Franz Anton: 62 | |